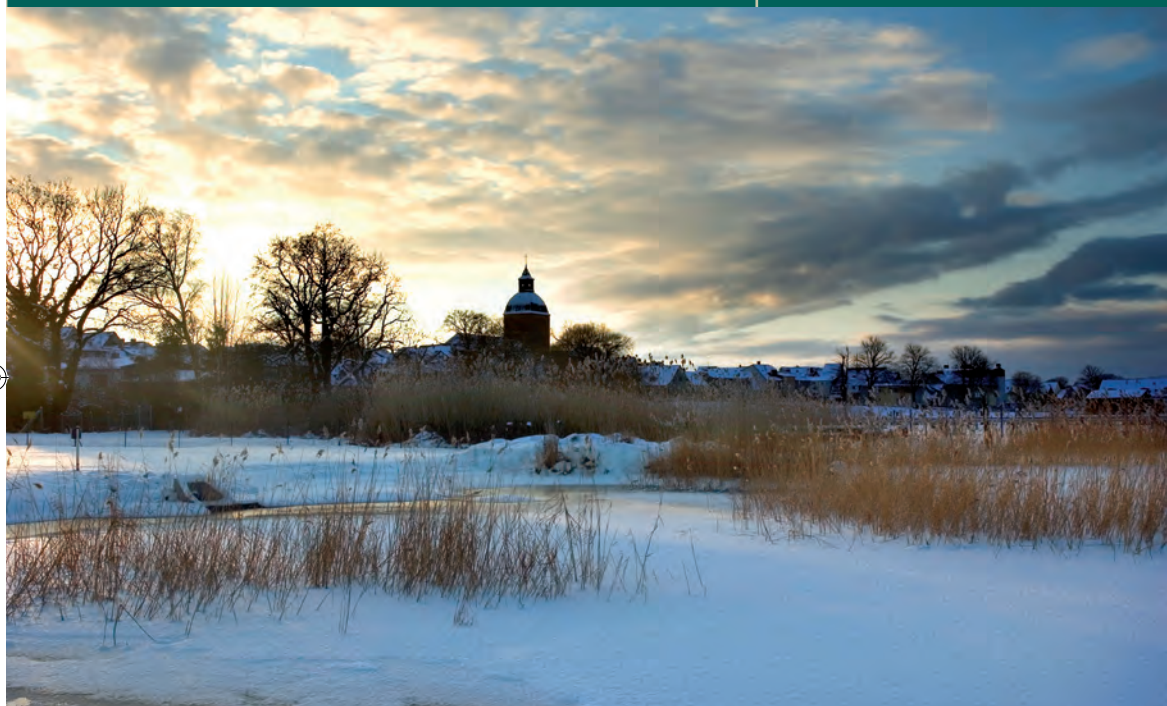


**GEMEINDEBRIEF**  
**NOVEMBER BIS MÄRZ**



**2020**  
**2021**



## **TAGEBUCHNOTIZ ÜBER DEN HERBST**

*von Søren Kierkegaard*

„Darum halte ich soviel mehr vom Herbst als vom Frühjahr, weil man im Herbst nach dem Himmel sieht - im Frühjahr auf die Erde.“

## **HERBST**

*Rainer Maria Rilke*

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere  
Erde aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.

Und doch ist einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

*Mit herzlichen Grüßen in die Gemeinde.*

*Heidrun Pohlmann hat ihre liebsten Herbstgedichte herausgesucht.*

## **HERBSTTAG**

*Rainer Maria Rilke*

Herr: es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren laß die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage  
die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her  
unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

## **SEPTEMBERMORGEN**

*Eduard Mörike*

Im Nebel ruhet noch die Welt,  
noch träumen Wald und Wiesen,  
bald siehst du, wenn der Schleier fällt,  
den blauen Himmel unverstellt  
herbstkräftig die gedämpfte Welt  
in warmem Golde fließen.

## **HERBSTBILD**

*Christian Friedrich Hebbel*

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!  
Die Luft ist still, als atmete man kaum,  
Und dennoch fallen raschelnd, fern und nah,  
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.

O stört sie nicht, die Feier der Natur!  
Dies ist die Lese, die sie selber hält,  
Denn heute löst sich von den Zweigen nur,  
was von dem milden Strahl der Sonne fällt.





## INHALTSVERZEICHNIS

Geistliches Wort	Seite	1
Aktuelles Thema	Seiten	2, 4, 5, 9
Aktuelles Thema und Information	Seite	3
Aus dem Kirchengemeinderat	Seiten	6+7
Kirchenmusik	Seite	8
Gottesdienste und Andachten	Seiten	10+11
Aktuelle Information	Seiten	12+18
Rückblick	Seite	13
Kinder- und Jugendarbeit	Seiten	14+15
Kirchengeschichten	Seiten	16+17
Aus unseren Kirchenbüchern	Seite	19
In eigener Angelegenheit	Seite	20

---

## UNSERE MITARBEITER SIND FÜR SIE DA

### **Pastorin Susanne Attula**

ist dienstags von 8–12 Uhr und von 18–19 Uhr und donnerstags von 10–12 Uhr im Pfarrbüro zu erreichen, sonst nach Vereinbarung.

### **Büro im Pfarramt**

Telefon: 03821-811351

Email: [ribnitz@elkm.de](mailto:ribnitz@elkm.de)

Pfarramt – Neue Klosterstr. 17  
18311 Ribnitz-Damgarten

### **Bürozeit Sekretärin**

Anja Bühler

dienstags von 9–11:30 Uhr

### **Kantor Christian Bühler**

Telefon: 03821-8691203

E-Mail: [Christian.buehler@elkm.de](mailto:Christian.buehler@elkm.de)

### **BAUGRUNDSTÜCKE in ERBPACHT zu vergeben.**

**Telefonische Nachfrage: T. 03843-4656119**

Kirchenkreisverwaltung

### **Gemeindepädagogin i. A.**

Eva Drews

Mobil: 0152-03472991

### **Küsterin Rosalie Abeler**

Telefon: 03821-814184

Telefon in der Marienkirche:

Mobil: 0174-8363764

### **Bankverbindung**

EB Kassel

IBAN: DE09 5206 0410 0005 3505 57

BIC: Genodef1EK1

### **Evangelisch-Lutherische Kirchgemeinde Ribnitz**





## MONATSLOSUNG NOVEMBER 2020

### Gott spricht: Sie werden weinend kommen, aber ich will sie trösten und leiten.

*Jeremia 31,9*

Liebe Gemeinde,

wirksam und verändernd sind diese Worte, wenn man sich auf sie einlässt. Das heißt, auf das Versprechen Gottes, da zu sein, wo wir ihm gegenüberstehen.

Der Prophet Jeremia spricht in König Nebukadnezars Zeit zu seinem Volk. Das ist so lange her, die geschichtliche Linie lässt sich bis heute immer wieder anhalten und lässt erkennen, wie nötig der lebendige Trost war, den der Prophet in seinen Worten seinem Volk übergibt. Seitdem ist es weitergesagt worden und bis auf uns gekommen. Auf uns, die wir lebendigen Trost genauso nötig haben, wie das tägliche Brot.

Ihr habt Zukunft! Letztlich sagt das der Prophet. Wie sieht die aus? Bleiben wir gesund? Wer hat das Sagen? So fragen wir, wie das Volk zu Nebukadnezars Zeiten gefragt hat, wie alle Generationen gefragt haben und fragen, weil sie nicht mit allem einverstanden sind und sein können, was die Verhältnisse bestimmt und ausmacht.

Prophetenworte sind wirksam und verändernd. Sie streicheln aber nicht nur die Seele. Sie vertreten die Wahrheit, die an Gottes Gebot gebunden ist. Sie geben nicht im Kleinen Recht, sondern sehen das Ganze. Machthaber machen großen Druck, aber jeder beteiligt sich daran mit, der den eigenen Anteil an der Gegenwart nicht sieht, immer nur auf die anderen zeigt und ordentlich mitmischt, Schuld zuzuweist.

Und was kommt jetzt?, fragen wir. Ihr habt Zukunft, sagt der Prophet. Und er zeichnet von ihr ein Bild. Besinnt euch, kehrt um, wo es nötig ist. Bessert euren Wandel und euer Tun.

Das, am liebsten wegrennen zu wollen und zu verdammen, keine Lösung sind, das höre ich wieder aus Jeremias Worten und dass Einsicht zu üben nicht leicht ist, auch Tränen gehören dazu. Wirksam und verändernd sind diese Worte, tröstend und leitend.

Bleiben Sie gesund und behütet!  
Ich grüße Sie herzlich Ihre und Eure  
Pastorin Susanne Attula





## FRIEDENSDEKADE 2020

Das zentrale Thema der **ÖKUMENISCHEN FRIEDENSDEKADE 2020** lautet: **UMKEHR ZUM FRIEDEN!**

Nach wie vor ist dieses Anliegen aktuell. Es trifft uns in vielen Situationen des Lebens, ganz persönlich, als Gesellschaft und als Weltgemeinschaft.

### UMKEHR ZUM FRIEDEN!

Das setzt voraus, dass wir der Friedenshoffnung trauen. Frieden ist möglich, nicht nur als Abwesenheit von Gewalt. Frieden ist ein lebendiger Prozess des respektvollen Ausgleichs von Interessen, Versöhnung und Handeln im Horizont der Gerechtigkeit. Frieden ist ebenso persönlich wie politisch wichtig.

## TERMINE: FriedensDekade 8. – 18. NOVEMBER 2020

So, 8.11. 10 Uhr  
Mo, 9.11. 17:30 Uhr

Gottesdienst  
Andacht an St. Marien  
anschl. Weg zu den Stolpersteinen

Neuhöfer Straße 14

**PAULA MOSES**  
geb. Zadek

geboren am 19.08.1883  
in Posen

deportiert am 10.07.1942  
ermordet 1942  
in Auschwitz

Nizzestraße 22

**JENNY SALOMON**  
geb. Rosenberg

geboren am 07.02.1874  
in Ratzeburg

deportiert am 11.11.1942  
gestorben am 03.04.1944  
in Theresienstadt

Lange Straße 80

**EMMY LICHENHEIM**  
geb. Lychenheim

geboren am 06.07.1871  
in Richtenberg

deportiert am 11.11.1942  
gestorben am 08.05.1944  
in Theresienstadt

Di, 10.11. 19 Uhr  
 Mi, 11.11. 17 Uhr  
 Do, 12.11. 19 Uhr  
 Fr, 13.11. 19 Uhr  
 So, 15.11. 10 Uhr  
 Mo, 16.11. 19 Uhr

Andacht in Damgarten  
 Martinsandacht mit Laternen  
 Andacht mit Chor  
 Andacht in Damgarten  
 Gottesdienst zum Volkstrauertag  
 Andacht in der Neuhöfer Str.

Di, 17.11. 19 Uhr

„Erinnern, erzählen, erkennen“

**30 Jahre deutsche Einheit**

Das ist viel Grund zum Erzählen, Erinnern und zum Erkennen. Denken wir an demokratische Werte und erworbene Freiheiten und dass sie nicht selbstverständlich sind! Demokratie zu leben bedeutet besonnen sein, verantwortlich und den Menschen zugewandt sein.

Der Auftrag zur Nächstenliebe setzt noch einen weiteren hohen Wert dazu. Anspruch und Zuspruch sind uns gleichermaßen anvertraut.

In der Woche der Friedensdekade laden wir Sie ganz herzlich zur Andacht in die Neuhöfer Str. ein.

Mi, 18.11. 18:30 Uhr

**Buß- und Bettag in Damgarten**

**LESEZEIT:**

Am **Mittwoch, 11. November, 14 Uhr** findet im **Klostercafé Ribnitz** nach einem **KAFFEETRINKEN** eine **BÜCHERVORSTELLUNG** mit Bibliothekarin **Heike Sievers**, Ribnitz statt. Der Tisch ist gedeckt, Kaffee und Kuchen zahlt jeder selbst, Bücher werden uns vorgestellt.

Melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie abgeholt werden möchten.

**HERZLICHE EINLADUNG**

zur **MARTINSANDACHT** mit **LATERNEN** am **Mittwoch, 11. November** um **17 Uhr** in der **St. Marienkirche Ribnitz**.

**ADVENTSZEIT**

Am **Mittwoch, 9. Dezember, 14 Uhr** Dorfgemeinschaftshaus Rostocker Wulfshagen Wir **FEIERN ADVENT** mit **KAFFEETRINKEN, LIEDERN** und **GESCHICHTEN**.

Melden Sie sich im Pfarramt, wenn Sie abgeholt werden möchten.

**DENKT BITTE IMMER AN EINEN MUND-NASE-SCHUTZ!**

**WIR FREUEN UNS AUF EUER KOMMEN!**

## LEKTOREN-KURS VON SEPTEMBER 2019 BIS OKTOBER 2020

Einen lebendigen und abwechslungsreichen Gottesdienst zu gestalten, der Anziehungskraft besitzt für Jung und Alt, ist unser beständiges Ziel. Um der jungen Generation in unserer Gemeinde auch bei den liturgisch Handelnden ein Gesicht zu geben, verabredeten wir, dass es doch eine gute Idee ist, mich in die Dienste einzubinden, und, um das liturgische Wissen zu vertiefen, mich an einem Lektorenkurs teilnehmen zu lassen. Seit dem September 2019 habe ich an fünf Wochenendkursen – von einer „Corona“-Pause unterbrochen – teilgenommen. Die Ausbildungsorte waren Groß Poserin bei Malchow, Parchim, Bäk bei Ratzeburg, Graal-Müritz und das Haus der Kirche in Güstrow.

Wir – 15 Teilnehmer aus ganz Mecklenburg – wurden angeleitet und hilfreich unterstützt von einem fünfköpfigen Team aus Pastoren und Prädikanten, unter der Leitung von Dr. Dietmar Schicketanz, vom Zentrum kirchlicher Dienste in Rostock.

Inhalte unserer Treffen waren: die verschiedenen Formen des Gottesdienstes, der Ablauf der Liturgie, das Abendmahlsverständnis der katholischen und evangelischen Kirche, die unterschiedliche Methodik beim Erarbeiten einer Predigt, die liturgische Präsenz, die Entstehungsgeschichte der Bibel und die Methodik ihrer Anwendung.

Da es Ziel des Lehrgangs ist, die Teilnehmer zu befähigen, selbständig einen Gottesdienst zu leiten, galt den Vorbereitungen des Gottesdienstes unser Hauptaugenmerk. Wir bereiteten zwei Gottesdienste für zwei Gemeinden vor. Dabei übernahm ein jeder von uns abwechselnd einen anderen Teil der Liturgie. Ich verantwortete dabei die Lesung des Evangeliums, das Glaubensbekenntnis und einen Teil der Verkündigung, formulierte die Fürbitten, leitete das Vaterunser ein und beendete den Gottesdienst mit Sendung und Segen.

Weiter übernehmen wir die Verantwortung, in unseren Heimatgemeinden selbständig Andachten zu halten. Natürlich macht es einen deutlichen Unterschied, ob man im vertrauten Kreis der Teilnehmer agiert oder in seiner Heimatgemeinde.

Die Teilnahme am Lektoren-Kurs war eine gute Ergänzung zum alltäglichen Gemeindeleben, da es viel Freude gemacht hat, Teile des Gottesdienstes eigenverantwortlich auszuarbeiten und im Austausch mit anderen voneinander zu lernen. Die dort erlernten Fähigkeiten möchte ich auch in Zukunft in unsere lebhaftere und aktive Kirchengemeinde Ribnitz einbringen.

*Benjamin Brüdigam*

## IST EINER DA, DER ZU MIR HÄLT?

Was steckt nicht alles in dieser Frage? – Einsamkeit, Hilflosigkeit, Hoffnung, Vertrauen ... Waren Sie schon einmal in einer Situation, in der Sie sich das fragen mussten? Waren Sie schon einmal so allein, so einsam?

Ganz sicher hat jeder von uns schon Zeiten in seinem Leben durchgemacht, in denen er dringend auf die Hilfe anderer angewiesen war, auf diese Hilfe gehofft hat. Wie wunderbar ist es dann, jemanden neben sich zu wissen. Den meisten Menschen unserer westlichen Welt kann heute aus vielen Not-situationen geholfen werden. Sogar in extremen Zeiten wie der jetzigen Pandemie.

Das Gustav-Adolf-Werk (GAW) der Evangelischen Kirche arbeitet weltweit, um evangelische Christen der Welt und ihre Gemeinden zu unterstützen, durch Spenden.

Die Konfirmanden unserer Kirchengemeinde haben entschieden, die freien Kollekten für den Monat Oktober an das **Projekt der Konfigabe** (Konfirmandengabe) **des GAW** zu spenden: „Ist einer da, der zu mir hält?“ Damit werden in diesem Jahr Musikprojekte für Kinder und Jugendliche in Argentinien unterstützt. Durch unsere Spende können wir diesen Kindern zeigen, dass auch wir zu ihnen halten.

Da ist zum Beispiel Lautaro, ein Fünfzehnjähriger aus einem der Armenviertel der Hauptstadt Buenos Aires. Er kann in einer Musikschule des GAW seit vier Jahren Geigenunterricht nehmen. Das Geigenspiel hilft ihm, täglich wenigstens für kurze Zeit seine Sorgen zu vergessen. Die Musik hat sein ganzes Leben verändert und ihm Hoffnung und Freude gegeben.

Im Monat November werden unsere Spenden wieder an den Christlichen Hilfsverein Wismar e. V. gehen, der auch in diesem Jahr wieder eine **Weihnachtspäckchenaktion für Kinder in Albanien** durchführt. Mit unserer Kollekte können wir die Transportkosten finanzieren helfen.

Alle Jahre wieder im Dezember unterstützen wir schon seit Jahren die **Aktion Suppenküchen** für Kasachstan. Nun wollen wir wieder dazu beitragen, hungrige Menschen in Kasachstan mit warmer Suppe zu versorgen.

Immer wieder erfreuen uns eingehende Dankschreiben aus aller Welt. So vom Freundeskreis Osteuropa e. V. und vom Blauen Kreuz in Rumänien e. V. Dort hat sich für viele Hilfsprojekte, besonders bei der medizinischen Versorgung, die Situation durch Corona immens verschärft. Das betrifft aber auch die Arbeit der Suchtklinik in Sura Mica, das betrifft die Arbeit mit Schulkindern, die die Schulen wegen Corona nicht besuchen können, und es betrifft die Arbeit mit Senioren. Es sind immer die Ärmsten, die unter Katastrophen am meisten leiden. Umso dankbarer sind die Helfer vor Ort und hier im Lande über kontinuierliche Unterstützung.

Deshalb wollen wir die **Kollekten im Januar 2021 wieder für den Freundeskreis Osteuropa e. V.** sammeln. Hier sind auch Sachspenden möglich. Fragen Sie bitte im Pfarrbüro nach, wenn Sie mit Sachspenden helfen möchten.

Auch Bildungsarbeit für Mädchen in Odisha/Indien konnten wir mit 192,43 € unterstützen, was das Zentrum für Mission und Ökumene dankbar bestätigt hat.

Pastorin Ingeborg Bräutigam aus Lüssow dankte für die „freundliche, großzügige Spende zugunsten der Shodinokinder“, das waren die Ferienkinder aus Weißrussland.

Schließlich sei noch ein Schreiben der Aktion Sühnezeichen Friedensdienste (ASF) erwähnt. Für diese Aktion bedeutet unsere Spende in Höhe von 152,29 € „eine große Unterstützung und Ermutigung – gerade in Krisenzeiten, wie wir sie derzeit erleben“. So wissen wir immer, dass unsere Spenden gut angekommen sind, dass die Empfänger der Spenden uns an ihrer Seite wissen. Das hilft ihnen und uns.

Längst haben Sie bemerkt, dass die Umbauarbeiten in unserer Winterkirche täglich mehr Gestalt annehmen. Vielleicht können wir im Februar schon Einzug feiern. Trotzdem brauchen wir noch Ihre Unterstützung für unsere Baukasse. Danke für Ihre Spenden im Februar und immer am Kirchausgang!

Bleiben Sie behütet.

Dienet einander als gute Verwalter der vielfältigen Gnade Gottes, jeder mit der Gabe, die er empfangen hat.

(Petrus 4, 10)

*Ursula Fehling*







## JAHRESLOSUNG 2021:

**JESUS CHRISTUS SPRICHT:  
SEID BARMHERZIG,  
WIE AUCH EUER VATER  
BARMHERZIG IST!**

*Lukas 6.36*

## BIBELWOCHE 2021

**Montag, 1. bis Freitag, 5. Februar 2021**  
Texte aus dem Lukasevangelium

**Bibelgespräch immer von 19-20:30 Uhr**  
Mo, Mi, Fr – Kirche St. Marien  
Di und Do – Kirche Neuhöfer Straße

## EIN SCHIFF, DAS SICH GEMEINDE NENNT, ...

1960 schrieb Martin Gotthard Schneider Text und Melodie zu diesem Lied, das seitdem aus vielen Liederbüchern nicht wegzudenken ist.

Ich kenne es aus der „Mundorgel“.

Dieses Lied verdeutlicht meines Erachtens besonders eindrücklich die Situation der christlichen Gemeinden. Wir gehören zu unserer Gemeinde, weil wir uns verbunden fühlen in unserem Glauben an Gott. Da heißt es im Lied z. B. in der ersten Strophe „Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, fährt durch das Meer der Zeit, das Ziel, das ihm die Richtung weist, heißt Gottes Ewigkeit ...“ und weiter heißt es in der dritten Strophe

„... Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der großen Fahrt verloren und allein. ...“  
Und nun bin ich bei unserem Gemeindegemeinschaft.

Jeden Monat einmal tagt der Gemeindegemeinschaftsrat, um die Arbeit der vergangenen Wochen auszuwerten und anstehende Termine für die kommenden Wochen zu planen und wichtige in der Gemeinde und ihrem Umfeld auftretende Probleme zu beraten. Das ist unter den jetzigen Bedingungen besonders schwierig. Es ist Ihnen sicher aufgefallen, dass schon etliche Termine ausfallen mussten. Trotzdem sind wir dankbar, dass

wir unter Berücksichtigung der notwendigen Hygienemaßnahmen bisher Gottesdienste feiern und wunderbare Musik hören, Verbindungen untereinander aufrechterhalten konnten. Neben den sonntäglichen Gottesdiensten und den immer wiederkehrenden kirchlichen Festen und Feiertagen, die zu planen und zu gestalten sind, gibt es noch viele Aufgaben und Angebote zu deren Bewältigung wir alle gefragt sind, wir „die Mannschaft“.

An dieser Stelle möchten wir Sie einladen zum Ehrenamt, zu überlegen, ob und wie Sie sich in unserer „Mannschaft“ verstehen wollen. Wir suchen dringend „Mittäter“, die z. B. beim Austragen des Gemeindeblattes helfen und dadurch die Arbeit für die jetzigen Austräger erleichtern. Interessieren Sie sich für die Geschichte unserer Kirche und Gemeinde? Vielleicht verstärken Sie den Kreis derer, die Kirchenwache halten zu den Öffnungszeiten und Touristen und Einheimischen Fragen zur Kirche beantworten. Oder möchten Sie lieber öfter mal Kuchen oder Kekse backen und im Kirchenkafé anbieten? Wer die Musik für sich entdeckt hat und gerne in Gemeinschaft musizieren möchte, der findet bei unserem Kantor offene Ohren. Die Kantorei bietet verschiedene Möglichkeiten für Junge und jung gebliebene Musikfreunde. Die Redaktion des Gemeindebriefes ist offen für Ihre Mitarbeit.

Der Besuchsdienst, die Unterstützung von Hilfsbedürftigen in unserer Gemeinde, die Arbeit mit unseren Kindern brauchen Ihre Unterstützung, und ganz sicher wird es nach Beendigung der Bauarbeiten ein großes Putzen geben. Sind sie dabei? Natürlich wird manches unter den jetzt schwierigen Bedingungen nicht so laufen wie immer. Aber auch für das Finden von neuen Wegen brauchen wir Ihre Unterstützung, um unser Schiff weiter auf Kurs zu halten.

Mit allen Fragen und Angeboten richten Sie sich bitte jederzeit an die hauptamtlichen Mitarbeiter. Die Kontaktdaten finden Sie am Ende jedes Gemeindeblattes. Auch die Mitglieder des Kirchengemeinderates sind jederzeit offen für Ihre Fragen.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit!

**Text der dritten Strophe:**

*Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, muss eine Mannschaft sein, sonst ist man auf der großen Fahrt verloren und allein.*

*Ein jeder stehe, wo er steht, und tue seine Pflicht, wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, gelingt das Ganze nicht.*

*Und was die Mannschaft auf dem Schiff ganz fest zusammen schweiß – In Glaube, Hoffnung, Zuversicht, ist Gottes guter Geist.*

*Bleibe bei uns, Herr! Bleibe bei uns, Herr, denn sonst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer. O bleibe bei uns Herr!*

Ursula Fehling



Wegen möglicher kurzfristiger behördlicher Anordnungen, finden alle Konzerte unter Vorbehalt statt. Im Kirchenraum gelten die üblichen Corona-Regeln.

### BLÄSER, CHOR UND FLÖTENKREIS

Am **Samstag, 28. November** um **15:30 Uhr** wollen der **Evangelische Kirchenchor - St. Marien**, der **Flötenkreis „Boddenvierer“** und der **Posaunenchor** aus Graal-Müritz unter Leitung von Herrn **Dr. Thomas Fischer**, ein gemeinsames Konzert zum Adventsauftakt geben.

Eintritt: 9,- und erm. 7,- €.

Vorverkauf Tourist- Info, Am Markt 14.

### RIBNITZ SINGT

heißt es am **Sonntag, 13. Dezember** ab **17 Uhr** auf dem Marktplatz. Zu hören sind der **Shantychor „De Fischlänner Seelüd“**, der **Gemeinschaftliche katholische und evangelische Kirchenchor**, sowie der **St. Klarenchor**. Lieder zum Mitsingen runden den Abend am **3. Advent** ab. Bei schlechtem Wetter (Regen) entfällt die Veranstaltung.



### FEUERWERK DER ORGELTÖNE – TÄNZE

heißt es zum **Silvesterkonzert** am **Donnerstag, 31. Dezember** um **21 Uhr** mit **Kantor Christian Bühler**, Orgel.

Es sind Bilder, Texte und Orgelmusik unter dem Titel: **„Tango – Trio – Temperament“** zu erleben.

Eine **Videoübertragung auf Leinwand** zeigt ein **Stück für Füße allein**, dazu **Musik von Bach bis Bolero und Samba**.

Showtechnik Hauer taucht wieder die Kirche in farbiges Licht.

Eintritt 9,- € und erm. 7,- €. Vorverkauf, Tourist-Info, Am Markt 14.

### MUSIK IM GOTTESDIENST:

**Kirchenchor: Sonntag, 22. November, 10 Uhr, Ewigkeitssonntag**

**Heiligabend, 24. Dezember** um **16 Uhr** auf dem Marktplatz, **Musical „EDDI UND DIE WEIHNACHTSKUGEL“** von **Ralf Grössler** (entfällt bei Regen)

### FLÖTE UND KLAVIER:

**Heiligabend, 24. Dezember** um **22 Uhr**, Kirche St. Marien

**FLÖTENKREIS „BODDENVIERER“:**  
**Sonntag, 31. Januar 2021, 10 Uhr**

## LÜFTEN, AUCH WENN ES DRAUSSEN KALT IST

„**Junge, mach das Fenster auf, es stinkt**“. Die Mutter hatte recht. Das Essen war angebrannt.

Der Vortrag war ermüdend, manche Augen klappten zu, bis jemand mit den Worten „Frische Luft“ die Fenster öffnete. Nach einem kurzen Durchzug ging es weiter.

Der kirchliche Baubeauftragte ermahnte den KGR, dafür Sorge zu tragen, dass die Kirchentüren nach der Winterkälte zu Ostern hin geöffnet werden, aber nur dann, wenn es draußen kälter ist, als innen, denn: „Sonst kommt mit der Luft die Feuchtigkeit rein, das Wasser zieht ins Mauerwerk und macht die Kirche krank“.

In der Schule wird jeweils nach einer halben Unterrichtsstunde für fünf Minuten gelüftet, damit eventuelle Coronaviren das Weite suchen. „Auch wenn es draußen kalt ist“.

Regelmäßig richtig lüften ist wichtig, keine Frage. Aber es geht um mehr, als um feuchte oder verbrauchte Luft. Es ist einer der Versuche, unser Leben und hier besonders das unserer Kinder, möglichst gesund zu erhalten.

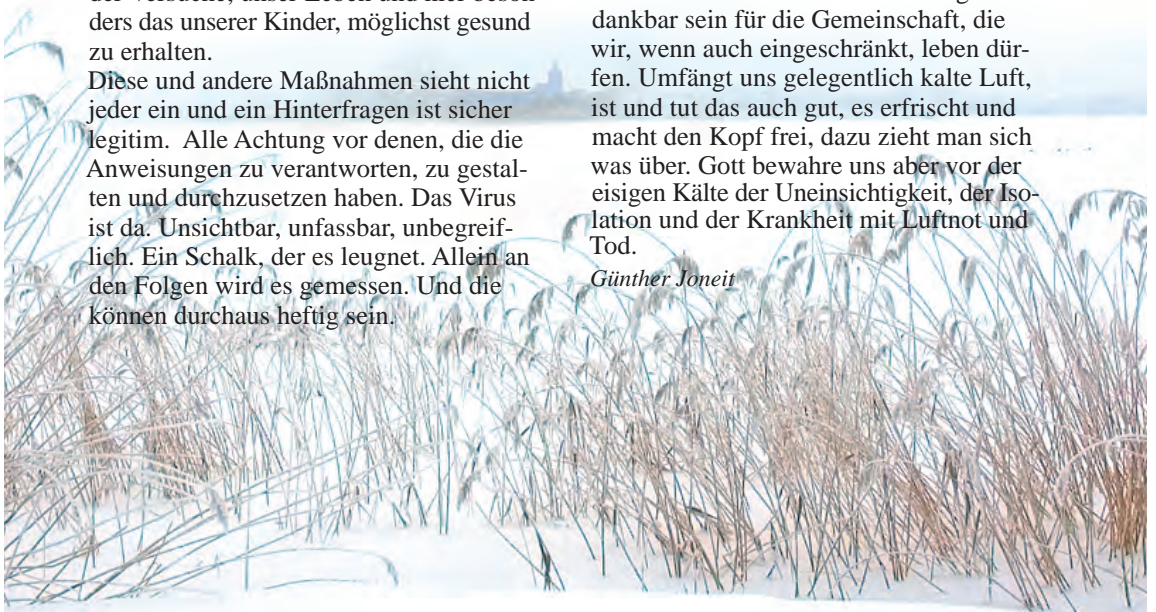
Diese und andere Maßnahmen sieht nicht jeder ein und ein Hinterfragen ist sicher legitim. Alle Achtung vor denen, die die Anweisungen zu verantworten, zu gestalten und durchzusetzen haben. Das Virus ist da. Unsichtbar, unfassbar, unbegreiflich. Ein Schalk, der es leugnet. Allein an den Folgen wird es gemessen. Und die können durchaus heftig sein.

Es werden jetzt manche Bau-, Regulierungs- und Verhaltensmängel aufgedeckt und manche Selbstverständlichkeiten und Verhältnismäßigkeiten auf den Prüfstand gestellt. Aber es kann auch ein Lehrstück sein, nicht allein sich selbst im Blick zu haben, sondern genau so den anderen in dessen Unsicherheit oder Sorglosigkeit, in dessen Selbstbestimmungswahn oder Angst, völlig isoliert zu werden. Mögen wir gegen Egoismen angehen, andere erinnern und schützen.

Im Hebräischen, im Alten Testament, steht das Wort „ruach“, das sowohl mit Wind, als auch mit Luft oder Atem oder Geist (Gottes) übersetzt wird. Luftbewegungen können Großes bewirken. Physikalisch wie auch seelisch.

Kann das Lüften vielleicht auch ein Bild für das Gebet sein, das Stoßlüften etwa für ein Stoßgebet? Wir tun, was in unserer Macht steht und vertrauen darauf, dass uns geholfen wird. Wir vertrauen auf Gott, wehren den Panikmachern, verhalten uns verantwortlich und solidarisch. Mögen wir dankbar sein für die Gemeinschaft, die wir, wenn auch eingeschränkt, leben dürfen. Umfängt uns gelegentlich kalte Luft, ist und tut das auch gut, es erfrischt und macht den Kopf frei, dazu zieht man sich was über. Gott bewahre uns aber vor der eisigen Kälte der Uneinsichtigkeit, der Isolation und der Krankheit mit Luftnot und Tod.

*Günther Joneit*





## GOTTESDIENSTE UND ANDACHTEN NOVEMBER BIS MÄRZ

Sonn- und Festtage	Datum	Uhrzeit	Ort
<b>Reformation, Sonnabend</b>	<b>31. Okt.</b>	<b>10:30 Uhr</b>	<b>Ribnitz mit Kindergottesdienst und Chören</b>
		<b>17 Uhr</b>	<b>Orgelkonzert</b>
<b>21. Sonntag nach Trinitatis</b>	<b>1. Nov.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Drittletzt. So. d. Kirchenj.</b>	<b>8. Nov.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst zur Friedensdekade</b>
<b>Volkstrauertag, Sonntag</b>	<b>15. Nov.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Buß- und Betttag, Mittwoch</b>	<b>18. Nov.</b>	<b>18:30 Uhr</b>	<b>Gottesdienst in Damgarten</b>
<b>Ewigkeitssonntag</b>	<b>22. Nov.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst mit Chor</b>
		<b>14 Uhr</b>	<b>Andacht Kuhlrade</b>
		<b>15:30 Uhr</b>	<b>Andacht in Rost. Wulfshagen</b>
<b>Sonnabend</b>	<b>28. Nov.</b>	<b>15:30 Uhr</b>	<b>Konzert</b>
<b>Sonntag, 1. Advent</b>	<b>29. Nov.</b>	<b>11 Uhr</b>	<b>Familiengottesdienst mit Taufe</b>
<b>Sonntag, 2. Advent</b>	<b>6. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Sonntag, 3. Advent</b>	<b>13. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
		<b>17 Uhr</b>	<b>Ribnitz singt auf dem Markt</b>
<b>Sonntag, 4. Advent</b>	<b>20. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Christvesper, Donnerstag</b>	<b>24. Dez.</b>	<b>16 Uhr</b>	<b>Christvesper auf dem Marktplatz</b>
		<b>17 Uhr</b>	<b>Rostocker Wulfshagen</b>
		<b>18 Uhr</b>	<b>Kuhlrade</b>
<b>Christnacht</b>		<b>22 Uhr</b>	<b>Christmette</b>
<b>1. Weihnachtstag, Freitag</b>	<b>25. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>2. Weihnachtstag, Sonnabend</b>	<b>26. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Weihnachtsliedersingen</b>





<b>Sonn- und Festtage</b>	<b>Datum</b>	<b>Uhrzeit</b>	<b>Ort</b>
<b>1. Sonntag nach Weihnachten</b>	<b>27. Dez.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Silvester, Donnerstag</b>	<b>31. Dez.</b>	<b>17 Uhr</b>	<b>Jahresschlussgottesdienst</b>
		<b>14 Uhr</b>	<b>Rostocker Wulfshagen</b>
		<b>15 Uhr</b>	<b>Kuhlrade</b>
		<b>21 Uhr</b>	<b>Konzert</b>
<b>Neujahr, Freitag</b>	<b>1. Jan.</b>	<b>18 Uhr</b>	<b>Neujahrsandacht</b>
<b>2. Sonntag n. Weihnachten</b>	<b>3. Jan.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>1. Sonntag n. Epiphantias</b>	<b>10. Jan.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>2. Sonntag n. Epiphantias</b>	<b>17. Jan.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>3. Sonntag n. Epiphantias</b>	<b>24. Jan.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Letzter So. n. Epiphantias</b>	<b>31. Jan.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Sexagesimae</b>	<b>7. Feb.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Estomihi</b>	<b>14. Feb.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Aschermittwoch</b>	<b>17. Feb.</b>	<b>19 Uhr</b>	<b>Andacht</b>
<b>Invocavit</b>	<b>21. Feb.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Reminiscere</b>	<b>28. Feb.</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Weltgebetstag, Freitag</b>	<b>5. März</b>	<b>18 Uhr</b>	<b>Weltgebetstag</b>
<b>Okuli</b>	<b>7. März</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Laetare</b>	<b>5. März</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Judika</b>	<b>21. März</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>
<b>Palmarum</b>	<b>28. März</b>	<b>10 Uhr</b>	<b>Gottesdienst</b>



## VIELLEICHT IST GUTES ZUHÖREN EINE GRÖßERE KUNST – ALS GUTES REDEN KÖNNEN



Dieser Satz des Religionsphilosophen Bernhard Welte macht deutlich, worauf es in der **TELEFONSEELSORGE** vor allem ankommt. Sie ist ein ökumenisch getragener kirchlicher Dienst, an den sich Anrufernde zu jeder Tages- und Nachtzeit wenden können. Damit erreichen wir, konfessionelle Schranken überwindend, viele Notleidende, die sonst kaum jemals mit Kirche in Berührung kommen würden.

Um den 24-Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören,

womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus, so dass unsere Ehrenamtlichen gut gerüstet sind für ihre Arbeit. Im Januar beginnt in Rostock wieder ein Ausbildungskurs.

Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, mit fast ausschließlich ehrenamtlich Tätigen einen täglichen 24-Stundendienst abzusichern, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft.

Ich freue mich auf Ihr Interesse.  
*Benno Gierlich*  
Leiter der  
Ökumenischen TelefonSeelsorge Rostock

Postfach 102039, 18003 Rostock  
Telefon: 0381-20354856 o. 0381-4900029  
Mail: benno.gierlich@telefonseelsorge-rostock.de



Liebe Gemeinde,  
mein Name ist Emilia und ich bin vor einem Jahr als Freiwillige, nach Taiwan gegangen. Mein Aufenthalt dort als Entwicklungshelferin, wurde vom Berliner Missionswerk organisiert. Meine Arbeitsstelle, so wie auch das Wohnheim, in dem ich untergebracht war, sind christliche Einrichtungen. Wir haben also auch die christlichen Feiertage zelebriert, was sonst nicht üblich ist in Taiwan, da die vorrangigen Religionen der Buddhismus und der Hinduismus sind. Nur ca. 0,5% der Einwohner sind Christen, dazu gehören zum Beispiel fast alle Ureinwohnerstämme der Insel, von denen ich in meiner Einsatzzeit zwei besuchen durfte.

Eigentlich hatte ich vor, 12 Monate im Einsatzland zu verbringen, doch leider hat Corona diese Pläne zunichte gemacht, und ich musste bereits Ende März, nach nur sieben Monaten zurückfliegen. Der Abschied kam sehr plötzlich, ich musste das Land innerhalb von zwei Tagen verlassen und war dazu eigentlich noch gar nicht bereit.

Seit dem sind nun fast fünf Monate verstrichen, und ich komme langsam besser mit den Umständen zu recht, denn ich merke,

dass ich einen großen Teil meiner Erlebnisse, des Landes und der Menschen, die ich kennenlernen durfte, immer bei mir tragen werde. Ich fühle mich dieser kleinen Insel, auf der anderen Seite der Welt, also trotzdem unglaublich nah. Das liegt unter anderem daran, dass meine taiwanischen Freunde und ich ein sehr inniges Verhältnis hatten. Ich habe die Menschen des Landes als sehr offen und herzlich empfunden und habe mich auch in der Gemeinde sehr wohl gefühlt. Wir haben nicht nur die Gottesdienste zusammen verbracht, sondern auch Ausflüge gemacht oder zusammen gekocht. Es war wirklich interessant zu sehen, wie das Christentum dort gelebt wird. Besonders toll fand ich die internationalen Beziehungen, die die Presbyterianische Kirche Taiwans hat.

Auch sonst wurde mir das Einleben in Land und Gemeinde sehr leicht gemacht, da dort eine große Weltoffenheit, Toleranz und Interesse an Neuem herrscht.

Vergessen werde ich meine Zeit in Taiwan wohl nie, dafür hat sie mich zu sehr begeistert und berührt. Ich bin dankbar, ein paar der Eindrücke mit meiner Heimatgemeinde teilen zu dürfen.

*Emilia Speck*





Liebe Kinder und liebe Eltern, draußen wird es nun langsam immer früher dunkel und die dicke Winterjacke wird aus dem Schrank herausgeholt. Weihnachten und Neujahr sind in greifbarer Nähe und allmählich machen wir uns schon Gedanken um die Weihnachtsgeschenke. Keiner soll vergessen werden!

In diesen Tagen denke ich aber besonders an jene Kinder und erwachsenen Menschen, die es nicht so gut haben wie wir und täglich um Trinken und Essen bangen müssen, weil es nicht genug gibt oder sie in Krisenregionen leben.

Manchmal verlieren wir im Alltag den Blick für uns ganz selbstverständliche Dinge: Essen und Trinken, Kleidung, die warme Dusche am Morgen, eine Umarmung oder ein „Pass-auf-dich-auf!“ Ich beobachte oft, dass solche „Kleinigkeiten“ kaum noch bemerkt werden oder gar bedankt. Nein, das alles und viel mehr in unserem Alltag ist nicht selbstverständlich und sicher.

Wir merken es gerade doch sehr deutlich, wenn im Radio oder Fernsehen berichtet wird, dass die Fallzahlen der am Coronavirus erkrankten Menschen immer höher werden. Dieses Virus beherrscht derzeit unser Leben und damit umzugehen fällt nicht leicht, das spüre ich. Wenn wir uns ängstlich fühlen, dann können wir etwas tun, was meiner Meinung nach, fast immer hilft: Reden. Offen und ehrlich miteinander und zu Gott reden.

Vieles fühlt sich nach einem Gespräch mit den Eltern, mit Oma und Opa oder mit dem Freund oder der Freundin viel leichter an, und wir können mutig weitermachen. Vergessen wir aber nicht, dass wir auch noch jemanden anderen haben, der uns immer und überall zuhört: **Gott**. *„Fürchte dich nicht, denn ich stehe dir bei; hab keine Angst, denn ich bin dein Gott! Ich mache dich stark, ich helfe dir, mit meiner siegreichen Hand beschütze ich dich!“*

Das ist sein Anliegen für uns und unsere Mitmenschen: Wir sollen auf Gott vertrauen, zu ihm sprechen und brauchen keine Angst haben, denn er wird immer an unserer Seite sein. Ein toller Gedanke, der Mut macht, oder?

Deshalb lasst uns die kommenden Wochen stark sein und geduldig bleiben.

Stärken kann uns auch die gemeinsame Zeit, die wir besonders in den Adventstagen erleben.

Um den Advent festlich zu beginnen, lade ich euch gerne zum **Familiengottesdienst** am **Sonnabend, 29. November** um **11 Uhr** in die Marienkirche ein und auch zu unserem **Gottesdienst am Donnerstag, 24. Dezember** mit unserem diesjährigen **Weihnachtsmusical** auf dem Markt um **16 Uhr**. Ich freue mich auf euch!

Bis dahin bleibt behütet und nutzt diese Jahreszeit nun einmal mehr, um die „kleinen Dinge“ wertzuschätzen.

*Eure Eva Drews*

#### **Christenlehrezeiten:**

Dienstag: Klasse 5 + 6, 14:30 Uhr

Mittwoch: Klasse 1 + 2, 14:30 Uhr

Donnerstag: Klasse 3 + 4, 14:30 Uhr

#### **Kinderkreis-Termine:**

Sonnabend, 21. November, 9.30-11 Uhr

Sonnabend, 12. Dezember, 9.30-11 Uhr

Sonnabend, 23. Januar, 2021 9:30-11 Uhr

*(Änderungen möglich, daher bitte telefonisch oder persönlich nachfragen)*

#### **Nächster Termin für die Junge Gemeinde:**

Donnerstag, 19. November, um 18 Uhr in der Marienkirche

*Weitere Termine werden am 19. November abgestimmt, daher bei Interesse bitte telefonisch oder persönlich nachfragen.*



# Kinderseite

aus der evangelischen Kinderzeitschrift Benjamin

## Das Wunder der Weihnacht

Maria und Josef haben eine beschwerliche Reise hinter sich. Aber nun finden sie in Bethlehem kein Quartier. Alle Unterkünfte sind besetzt. Und niemand hat Mitleid mit der hochschwangeren Maria. Josef ist ganz mutlos. Aber Maria sagt: «Gott wird uns schon helfen!» Da kommt ein Mann, der hat ein gutes Herz. «Ich habe leider daheim keinen Platz, aber in meinem Stall könnt ihr übernachten.» Der Mann weiß gar nicht, wem er da geholfen hat! In dieser Heiligen Nacht wird Jesus geboren, in einem ärmlichen Stall. Aber die Engel jubilieren, und Maria und Josef sind froh.



## Dein Duft-Igel

Pike mit einer dicken Nadel Löcher in die obere Hälfte einer Zitrone, außerdem zwei Löcher für die Augen und eines für die Schnauze. Stecke Gewürznelken in die Löcher. Mit vier Streichhölzern stellst du den Igel auf die Beine.



## Überraschungsnuss

Teile eine Walnuss in zwei Hälften, nimm den Kern heraus und stecke einen zusammengefalteten Gutschein hinein. Streiche dünn Kleber auf die Ränder und klebe die Schalen wieder zusammen.



## Was wies den Hirten in der Weihnacht den Weg zum Stall?

- ein Wegweiser
- ein Stern
- ihr Navi



**Mehr von Benjamin ...**  
 der evangelischen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: [www.halle-benjamin.de](http://www.halle-benjamin.de)  
 Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 36,60 Euro inkl. Versand):  
 Hotline: 0711/60100-30 oder E-Mail: [abo@halle-benjamin.de](mailto:abo@halle-benjamin.de)





*„Komm! ins Offene, Freund! zwar glänzt  
ein Weniges heute  
Nur herunter und eng schließet der  
Himmel uns ein ...*

Ein kuscheliger Ort inmitten einer geschundenen gotischen Halle. Die Wunden der Hülle klaffen, erzählen von Brand und Unglück, auch von Missachtung und Überforderung. Da war ein neuer Raum inmitten des unwirklichen Körpers wie ein kleines Wunder – was noch blieb von der barocken Kulisse wurde aufgerichtet.

Mehr als eine Generation ist vergangen und die Zeit hat sich so grundsätzlich geändert. Was darf man heute denken, wünschen, anpacken! Die alte Winterkirche ist nun Geschichte, der Blick geht frei! Der große Al-

## PRO

tar stellt sich dem Betrachter, die Räume verbinden sich, verschmelzen, wie es dem großen Kirchenraum nur zu gerecht wird. Licht wird sein, nicht nur zur Freude trüber Augen!

Längst hatten sich auch die Gewässer der angrenzenden Zweckräume ihre eigenen Wege gesucht, war nichts mehr an dem Ort, für den es einst bestimmt war, so war es höchste Zeit, all die weltlichen Beigaben zu erneuern, um die Räume von ihrer dumpfen Feuchte zu erlösen.

Nun sollen wir uns freuen über unseren Übermut! – auf das Neue! – das muss hin und wieder Wirklichkeit sein.

Und es hat schon begonnen. – Von ihrer mittelalterlichen Pracht hat die Ehrwürdige fast all ihre Zier verloren, nur bescheidene Portale erinnern zaghaf. Die einstige Brautpforte im Süden schmückt heute ein neuer Garten! Im kühlen Norden, an der Stelle des einst mächtigen Anbaues, mag sich mit Glück der neuen Sakristei ein erhellen-des Fenster öffnen. Im Februar soll alles fertig sein!

Seit mehr als 780 Jahren wird gebaut, angefügt, abgerissen, geflickt und ausgebessert – all das soll Gelingen und ein Segen sein, für die die da sind und die die nach uns kommen!

*Axel Attula*

*... Möge der Zimmermann  
vom Gipfel des Daches den Spruch tun,  
Wir, so gut es gelang, haben das Unsre  
getan.“*

*Friedrich Hölderlin*

## KONTRA

Nun liegt sie zertrümmert im Bauschuttcontainer – die Winterkirche.

Geplant wider den damaligen Zeitgeist, mit Herzblut gezeichnet und mit der dem Kirchenvolk eigenen Inbrunst 1985 eingebaut.

Eben alles von gestern: Herzblut, Inbrunst und Winterkirche. Jetzt also alles für morgen: ein helles, gefälliges und geschichtsvergessenes Winterkirchenambiente mit optimierten Funktionsräumen erbauen wir uns. Mit Vernunft durchgeplant, mit großmännlicher Geste bezahlt trotz der sattsam beklagten kirchlichen Einnahmedefizite; der jetzige Zeitgeist?

Wir vertrauen einmal mehr dem vermittelnden Frieden Gottes, der größer ist als all unsere Vernunft.

*Elisabeth Wilpert und Matthias Weber*



**Peter Wollburg** freut sich, wenn Sie im **Kirchenladen** nach **Weihnachtsgeschenken** suchen.

**NEU:**  
**KERZE MIT MOTIV**  
**DER MARIENKIRCHE**



Ribnitz-Damgartener  
Hospiz-Verein e.V.

Trauer hat ihre eigene Zeit. Trauer erfahren. Trauer zulassen.

## Trauercafé

Ein Treffpunkt  
für Hinterbliebene

Einen lieben Menschen zu verlieren, schmerzt sehr. Nicht immer gelingt es, diesen schweren Weg der Trauer allein zu gehen. Deshalb laden wir Sie ins Trauercafé ein.

Hier ist ein geschützter Raum, wo Sie Kontakt zu anderen Trauernden finden, erzählen, zuhören, sich erinnern und Gefühle zulassen können.

Bei einer Tasse Kaffee redet es sich leichter, und gemeinsam mit anderen gelingt es vielleicht besser, sich im Leben neu zu orientieren. Deshalb würden wir uns über Ihren Besuch freuen.

### Das Café öffnet seine Türen:

immer am **2. Mittwoch** im **Monat**  
von **15 bis 17 Uhr**  
im Begegnungszentrum,  
G.-A.-Demmler-Str. 6  
18311 Ribnitz-Damgarten

Das Angebot ist kostenfrei und unabhängig von Alter, Weltanschauung und Nationalität.

Anmeldung erbeten unter:  
Tel. 0151-17348255

Mit Ihrer Spende können Sie uns helfen:  
Pommersche Volksbank Stralsund  
IBAN: DE98 1309 1054 0008 2015 28

Leben ist kostbar und zerbrechlich. In den Herbstwochen des Jahres ist Abschied besonders spürbar und die Trauer um Angehörige schmerzhaft. In diesem Jahr war bei den Trauerfeiern vieles anders. Der kommende Ewigkeitssonntag nimmt unsere Trauer auf, verbunden mit der Hoffnung, dass unsere Verstorbenen ein Zuhause bei Gott haben. Das Licht der Ewigkeit, das Licht der Auferstehung, durchbricht die Dunkelheit und erhellt die Finsternis. Dieses Licht wird in diesem Jahr schon Ende November als Adventslicht entzündet.

**„MACHE DICH AUF  
UND WERDE LICHT,  
DENN DEIN LICHT KOMMT!“**

Mögen wir begleitet leben können  
in Tagen des Abschieds  
und in unsicheren Zeiten,  
Hoffnung in der Dunkelheit haben  
und auf unseren Wegen behütet sein,  
von Gott und aufrichtigen Menschen.

**GOTT DER HERR HAT ZU SICH GERUFEN  
UND ES WURDEN KIRCHLICH BEERDIGT:**

**JOHANNA BEILKE, Wolde  
ERNA LAU, Freudenberg  
ELSE WALL, Altheide  
ALBERT WILLBRANDT, Ribnitz  
EVA WULF, Ribnitz  
SIEGFRIED HEESE, Wöpkendorf**

**BEWAHRE UNS, GOTT, BEHÜTE UNS, GOTT,  
SEI MIT UNS IN ALLEM LEIDEN.  
VOLL WÄRME UND LICHT IM ANGESICHT,  
SEI NAHE IN SCHWEREN ZEITEN.**

## ES GEHT VORAN – IN ROSTOCKER WULFSHAGEN

Torpfiler des Friedhofes wurden neu aufgemauert.  
Die fleißigen Handwerker sind: Bernd, Christian und  
Thomas Kirstein, Herbert Grimm, Lothar Ehlers und die schönen  
Fotos machten Professor Verleger und Margot Peithmann.



Herausgeber: Evangelisch-Lutherische Kirche, Ribnitz  
Fotos: S. 1+5: N. Schwarz © GemeindebriefDruckerei.de;  
S. 6: Acryl von U. Wilke-Müller © GemeindebriefDruckerei.de; S. 8: B.Gade © GemeindebriefDruckerei.de;  
S. 13: Emilia Speck; S. 16: Axel Attula; S. 17 oben: Matthias Weber; S. 17 unten: Susanne Attula;  
S. 20: Prof. Verleger und Margot Peithmann.  
Auflage: 1200



Bet hier hett mi de Herrgott bröcht  
up hell un düster Straten.  
Un oft hett hei sien´ Sagen leggt  
up miene Wäg´ un Daten.  
Bet hierher hett hei mi bewohrt,  
an männig Wolldat ok nich spoort,  
bet hier hett hei mi hulpen.

O Gott, von Harten segg ick Dank  
för all´s, wat du mi gäben.  
Un wier´n ok düster Tieden mank,  
du hest doch wohrt mien Läben.  
Du hest mi schenkt, dien Leiw tau ahn´n,  
un Kräft, dat ick künn widergahn.

Ja, oft hest du mi hulpen.  
Mit Tauvertrugen ick di bäd´,  
du wardst mi nich verlaten;  
tau Siet mi stahn an jede Städ´  
un ok up düster Straten.  
Du wardst mi gäben niegen Maut,  
ok annerweck wat daun tau gaut.  
Du hest je oft mi hulpen.

*Mel.: Bis hierher hat mich Gott gebracht  
Christian Voß*

